

Rohrbach: Standort mit Zukunft

OÖN, 16. November 2011

ROHRBACH. Als prominenter „Taufpate“ kam Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner (VP) zur Startveranstaltung des Wirtschaftsparks Oberes Mühlviertel. Er ist seit jeher vehementer gemeindeübergreifender Betriebsansiedlung und glaubt an die Chance der Regionen.

VON THOMAS FELLHOFER

Die Eckdaten des Wirtschaftsparks sind bekannt: Alle 42 Gemeinden des Bezirkes Rohrbach sind dabei, alle profitieren von neuen Arbeitsplätzen im Bezirk. „Das ist einzigartig in Österreich. Dass uns das gelungen ist, darauf können wir stolz sein“, sagte Wirtschaftspark-Obmann Wolfgang Schirz. Das bestätigte auch Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. „Initiativen wie der Wirtschaftspark sind enorm wichtig, weil wir einfach nicht mehr die Kraft haben Konjunkturpakete zu stemmen“, sagte er. Regionale kleinstrukturierte Wirtschaftsverbände hätten die besten Chancen kommende Krisen gut zu überstehen. Mitterlehner empfiehlt eine „Triple I-Strategie“: „Wir müssen

das Innovationspotenzial ausschöpfen. Da schlummern wahre Schätze in den jungen Köpfen - diese müssen wir heben“. Das zweite I steht für Investitionen forcieren und das dritte I sei vor allem in der Dreiländerregion des Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel gefragt. Es steht für Internationalisierung fördern. Will heißen, die Märkte in Bayern und Tschechien können von hier aus optimal beackert werden. Auch das könnte ein Anreiz dafür sein neue Firmen in die Region zu holen. Chancen für regionale Wertschöpfung sieht Mitterlehner vor allem in den Bereichen thermische Sanierung, Alternativenenergien und Tourismus.

Leistungen besser verkaufen

In zwei Gesprächsrunden diskutierte OÖN-Chefredakteur-Stellvertreter Wolfgang Braun mit Vertretern der Wirtschaft, Politik und Verwaltung über die Entwicklung des Bezirkes. Die gebürtige Rohrbacherin Nationalbibliothek-Chefin Johanna Rachinger stellte der Region grundsätzlich ein gutes Zeugnis

aus obwohl „es nicht schlecht wäre die Leistungen noch besser zu verkaufen“. Sparkassen-Vorstandsdirektor Klaus Klopf bescheinigte den heimischen Unternehmen Mut zu Investitionen und unternehmerischen Weitblick. Herbert Mairhofer, Chef der Wirtschaftskammer Rohrbach versprach die vollste Unterstützung für den Wirtschaftspark Oberes Mühlviertel, sei man doch „Geburtsshelfer“ der Initiative. Ein Versprechen, das Wolfgang Schirz sehr begrüßte: „Es geht nur gemeinsam. Wir müssen alle dahinterstehen, dann können wir in eine erfolgreiche Zukunft blicken“.

Fachkräfte sind Mangelware

Wolfgang Braun war erstaunt, welche gute Marketingdame Bezirkshauptfrau Wilbirg Mitterlehner abgeben würde. Sie sprach in den höchsten Tönen von „ihrem“ Bezirk, möchte aber die Jugend noch mehr in die Entwicklung eingebunden sehen. Josef Moser, Bürgermeistersprecher des Bezirkes sieht im Wirtschaftspark auch einen solidarischen Verbund. „Nicht nur die verkehrsmäßig begünstigten Regionen Rohrbachs werden von Betriebsansiedlungen profitieren. Eine Einschätzung die auch Strasser-Steine-Chef Johannes Artmayr teilt. Er mahnt allerdings auch zur Vorsicht: „Wir müssen darauf achten dass wir genügend Fachkräfte in der Region haben. Da besteht großer Handlungsbedarf vor allem wenn wir bedenken, dass das demographische Damoklesschwert über uns schwebt“. Auch Schlägls Stiftskämmerer Markus Rubasch sieht in den Menschen den wichtigsten Standortfaktor. „Die Mitarbeiter identifizieren sich mit den Unternehmen und legen viel Herzblut in die Arbeit. Das macht unsere Betriebe so erfolgreich.



Reinhold Mitterlehner stellte seine Tripl-I-Strategie vor.

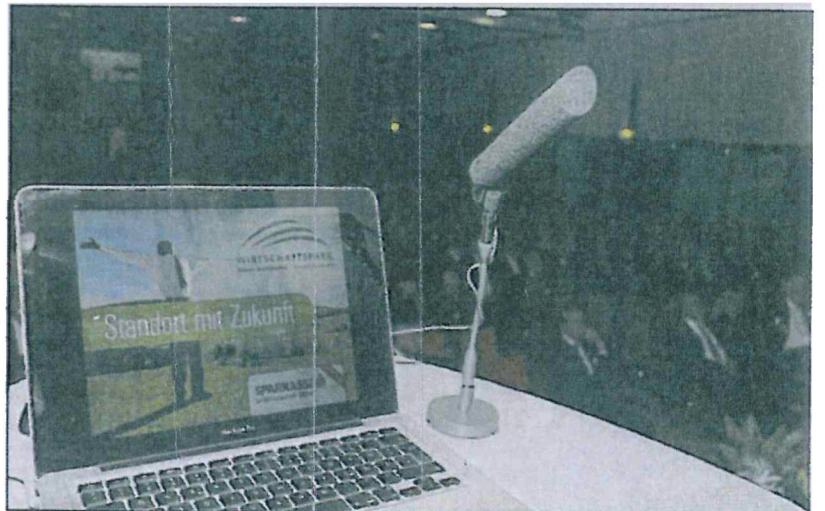
Fotos: fell



Schirz im Gespräch: „Wir müssen alle dahinter stehen“



Obmann Schirz, Rachinger und Minister Reinhold Mitterlehner.



500 Rohrbacher kamen zur Startveranstaltung